

Russlands neuer General Armageddon und die Angst des Westens vor einem totalen Krieg

30. Juli 2025 | Alexander Dugin

Beachten wir, wie diesmal über die dritte Verhandlungsrunde in Istanbul berichtet wurde. Ganz anders als bei der ersten und zweiten Runde.

Diesmal waren die Informationen spärlich und kühl, als handele es sich um eine Routine, die offensichtlich zu nichts führen würde. Die ersten Runden waren inhaltlich im Wesentlichen gleich, doch sie lösten in der russischen Gesellschaft nervöse Unruhe aus: Patrioten fürchteten Verrat wie ein Todesurteil, während die stillen Liberalen und Westler innerhalb der Elite sich mit perverser Freude nach einem solchen Verrat sehnten. Diese Unruhe konnte nicht verborgen bleiben. Jetzt versteht jeder, dass es keinen Verrat geben wird, und was den Rest angeht – niemand interessiert sich besonders dafür.

In den ersten Runden waren alle, direkt oder indirekt, auf Trumps Reaktion eingestellt. Jeden Moment würde er selbst einfliegen, wütend auf Selensky werden, vor Wut über Putins Entschlossenheit explodieren und so weiter. Er flog nirgendwo hin, wurde wütend auf alle, schrie alle an, beleidigte alle und kehrte zu seinen eigenen Angelegenheiten zurück – der Vertuschung der Epstein-Liste und dem Versuch, Obama zu verhaften.

Trotz aller Exzentrik Trumps erwies sich das Verhalten der USA seltsamerweise als ziemlich vorhersehbar und unterschied sich kaum von dem Bidens und der Neokonservativen – und wir haben gelernt, damit umzugehen und damit zu leben. Nicht, dass Trump sich völlig zurückgezogen hätte, aber er scheint derzeit kaum bereit zu sein, etwas außergewöhnlich Schlechtes zu tun (geschweige denn etwas Gutes). Das bedeutet, dass die Situation langfristig ist.

Die 50 Tage, auf die Trump bereits verzichtet hat, bedeuten überhaupt nichts. Daher die allgemeine Haltung gegenüber der dritten Runde: Der Trump-Faktor hat an Bedeutung verloren, und somit haben die Verhandlungen nicht mehr viel Gewicht. Es wird kein Wunder geben. Die ukrainischen Nazis sind immer noch nicht bereit, sich zu ergeben, also gibt es nichts zu besprechen.

Es lohnt sich, einen Moment inne zu halten und über den Faktor Wladimir Medinsky nachzudenken. Viele glaubten fälschlicherweise aufgrund fehlender Details, dass er für das Scheitern der ersten Istanbul Verhandlungen im Jahr 2022 verantwortlich sei, auf die für Russland schwierige Zeiten auf dem Schlachtfeld folgten. Er trug jedoch keine Schuld daran und verfolgte sowohl damals als auch heute eine entschlossen patriotische Linie. Er ist ein intelligenter Mann, für den das Vaterland nicht zum Verkauf steht. Die erste Runde der neuen Verhandlungen hat dies deutlich gemacht. So wird er nun sowohl von Verbündeten als auch von Feinden als eine Art neuer „General Armageddon“ wahrgenommen. Die Tatsache, dass er Historiker ist, verstärkt diesen Eindruck noch: Wir schreiben gerade die Geschichte Russlands, und um dies zu tun – um den Sieg zu erringen –, muss die Geschichte bekannt sein und verstanden werden. Er ist der richtige Historiker dafür.

Gleichzeitig sollte man die Proteste in Kiew nicht überbewerten, um nicht erneut in Panik zu verfallen. Erstens ist die Zahl der Beteiligten noch relativ gering, und es handelt sich kaum um einen weit verbreiteten Trend. Viele bleiben dem Regime treu. Das ist bedauerlich, aber es ist die Realität. Zweitens sind NABU (Nationales Antikorruptionsbüro der Ukraine) und SAP (Spezialisierte Antikorruptions-Staatsanwaltschaft) rein von Soros unterstützte Strukturen. Sie werden niemals etwas Nützliches oder Vorteilhaftes für uns tun. Das ist eine Tatsache. Daher ist es verfrüht, die Position von Selensky als katastrophal oder gar wackelig zu betrachten. Es bedeutet, dass Kiew noch lange nicht bereit ist für einen substanziellen Dialog mit uns.

Unterdessen bereitet sich Europa darauf vor, direkt und härter gegen uns [Russland] Krieg zu führen. Auch das darf nicht außer Acht gelassen werden.

Kurz gesagt, wir müssen jetzt verstehen, dass der große Krieg ernst, langwierig und total ist. Es ist an der Zeit, Russland in einen Kriegszustand zu versetzen. Wie lange werden wir noch schreien: „Wir sind für den Frieden“? Selbst wenn wir Frieden wünschen (wenn auch sicherlich nicht zu beliebigen Bedingungen!), wollen sie ganz eindeutig Krieg und versuchen nicht einmal, dies zu verbergen.

Der Westen hat seine Entscheidung getroffen: Wenn die Ukraine Russland nicht besiegen kann, wird es die EU versuchen, und was dann passiert, werden sie später herausfinden. Eine nukleare Apokalypse ist durchaus möglich. Der Zustand der westlichen Gesellschaften ist so weit degeneriert, dass atomare Selbstzerstörung in ihren verdrehten Köpfen nicht mehr als so schreckliche Idee erscheint. Das Bewusstsein in Cloud-Server hochladen und sich selbst zerstören. Das klingt verrückt, ist aber nicht mehr ganz so unwahrscheinlich wie noch vor ein paar Jahrzehnten.

In einer solchen Situation sind Verhandlungen mit Kiew schlichtweg sinnlos – zumindest vorerst. Daher spielt es keine Rolle, ob sie fortgesetzt oder unterbrochen werden. Assistenten von Medinsky oder rein technisches Personal können zur nächsten Runde entsandt werden. Die neue Version von „General Armageddon“ hat ihre Mission erfüllt. Brilliant. Der nächste Schritt ist die Unterzeichnung einer bedingungslosen Kapitulationsurkunde. Das könnte durchaus der Präsident selbst in einem Treffen mit Selensky erledigen, der bereits begonnen hat, ein solches Treffen anzustreben.

Doch damit all dies Realität werden kann, müssen wir damit beginnen, das Land intensiver auf den Kriegsfuß zu stellen. Früher hieß es, niemand sei auf einen Krieg vorbereitet, bis er beginnt. Nun dauert er schon seit vier Jahren an und wird noch viel länger andauern, hart und erschreckend. Es ist an der Zeit, dies in unseren Herzen und Seelen zu verankern.